

Rascher Kontakt zum Kunden durch QR-Codes



Probieren
Sie es aus:
Scannen und auf
GEWINN online surfen



Die für menschliche Augen wirren Kästchenmuster namens QR-Codes finden sich auf Plakaten, Verpackungen, Visitenkarten, T-Shirts, Autos, Zahlscheinen etc. Was sich bedrucken lässt, kann so mit dem Web, Mail und SMS verknüpft werden.

VON UWE FISCHER

Die Benutzung der QR-Codes ist ausgesprochen einfach: Passendes (meist gratis) QR-App aus dem App-Store aufs Smartphone laden, mit der Kamera das Muster aufnehmen, schon wird man via Browser auf eine mit diesem Code verlinkte Webseite geführt.

Die Gemeinde Perchtoldsdorf etwa nutzt dieses System als interaktiven Reiseführer. Bei jeder Sehenswürdigkeit findet man ein Täfelchen mit dem QR-Code, über den Informationen zum Bauwerk abrufbar sind. Auf Verpackungen aufgedruckte Codes führen Konsumenten auf die Hersteller-Webseite, zeigen Informationen oder weitere Waren. Hierzulande nutzt A-Trust den QR-Code in Verbindung mit der elektronischen Unterschrift, um eine digitale Signatur auf ausgedruckten Dokumenten verifizieren zu können. In Japan wird das Einreisevisum als QR-Code in den Reisepass geklebt.

Nun auch bei Überweisungen

Der QR-Code soll den Umgang mit Zahlscheinen in Zukunft deutlich erleichtern: Anstatt beim e-Banking endlose Ziffernreihen eintippen zu müssen, reicht es, die zu bezahlende Rechnung mit dem Handy abzufotografieren oder per QR-Code einzuscannen (wenn der Zahlschein dafür ausgestattet ist). Sämtliche Überweisungsdaten werden dann automatisch in die Banking-Software übernommen. Die Erste Bank bietet dies seit Mitte April als Scan-& Pay-Funktion in ihrer netbanking-App an.

Auf der Webseite der STUZZA (www.stuzza.at, Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr) kann man im Bereich „Zahlungsbelege“ ausprobieren, wie das Arbeiten mit dem QR-Code funktioniert. Die österreichischen Banken haben sich auf diese Norm geeinigt.



Rascher Kontakt mit Kunden

Die QR-Codes können aber noch wesentlich mehr, als nur eine Webseite auf dem Handy öffnen. In dem Muster können normale Textnachrichten eingebettet sein, aber auch SMS und E-Mails. Scannt man einen solchen Code, wird automatisch das SMS- oder Mail-Programm gestartet und mit einem vorgefertigten Text gefüllt, den man dann nur noch per Fingertipp versenden muss.

Auch Telefonnummern (z. B. für Anmeldungen oder Bestellungen) können enthalten sein. Dann reicht es, mit dem Handy auf das Kästchen zu zeigen, und schon wird eine Telefonverbindung hergestellt.

Elektronische Visitenkarten können ebenfalls eingebettet werden. Adresse, Telefonnummer und andere Daten werden in das Telefonverzeichnis des Handys importiert und können beim nächsten Synchronisieren vollautomatisch in Outlook oder ein ähnliches Mailprogramm auf dem PC übernommen werden. Ideal ist es, einen solchen Code auf eine physische Visitenkarte zu drucken, die man seinem Geschäftspartner auf traditionelle Weise überreicht. Es erspart später das Abtippen.

So erstellt man Codes

Sowohl für Unternehmer wie auch für Privatpersonen ist es ein Kinderspiel, QR-Codes selbst zu generieren. Zwar gibt es Agenturen, die ihren Kunden gegen eine Gebühr von etwa 50 bis 100 Euro die Arbeit abnehmen. Wer aber auch nur in den Grundzügen mit einem PC und dem Webbrowser umgehen kann, erzielt denselben Effekt quasi zum Nulltarif. Im Internet gibt es jede

Menge an QR-Code-Generatoren, in die man nur über eine Webseite die gewünschten Informationen einzugeben braucht. Innerhalb von Sekundenbruchteilen kann das zugehörige Mus-

Scan & Pay bei der Erste Bank: App laden, Zehrschein abfotografieren bzw. QR-Code scannen, alle Daten werden ins Online Banking System übernommen



ter als Bilddatei auf den eigenen Rechner heruntergeladen und danach mit Word, Acrobat, InDesign, XPress oder jedem anderen Programm, das druckfähige Dokumente erzeugt, weiterverwendet werden.

Ein besonders umfangreiches Angebot hat dabei die Grazer Firma YouWeb Internetservices & Webdesign anzubieten: Neben den Standardvarianten bietet der QR-Code-Generator auf www.youqrcode.at unter anderem auch die Erstellung von Bookmarks (Lesezeichen für den Webbrowser) und die Übertragung von Standortinformationen an. Scant man Letztere ein, wird einem auf dem Smartphone gleich die zugehörige Adresse auf der Landkarte angezeigt, und man kann sich auch gleich dorthin dirigieren lassen.

Ein spannendes Extra, das sonst kaum ein kostenloser Code-Generator zu bieten hat: Man kann hier auch eine WLAN-ID samt zugehörigem Schlüssel hinterlegen. Nach dem Scannen des Codes nur noch auf „Verbinden“ klicken, schon ist man mit dem jeweiligen WLAN verbunden. Diese Variante ist beispielsweise für Hotels oder Gastronomiebetriebe interessant, die ihren Kunden einen kostenlosen Internet-Zugang zur Verfügung stellen wollen.

Firmenlogo im Muster integriert

Über www.visualed.com können solche Codes selbst generiert werden. Dort kann auch gleich eine eigene, für die Darstellung auf einem Handy optimierte Mini-Webseite erstellt werden. Die Grundanwendung ist kostenlos, belästigt aber den Empfänger, der das Muster einscann, mit Werbung. Die Erstellung eines professionellen Codes ohne fremde Loading Page kostet von 14 US-Dollar aufwärts.

Während bei [visualed](http://visualed.com) das Original-Logo von dem QR-Muster überlagert wird, erlaubt es www.qrcode-generator.de, das Logo unverändert in den Code zu integrieren oder den Code in einem individuellen, an die eigene Corporate Identity angepassten Design zu erstellen. Für einen solchen Service sind dann allerdings schon von 79 Euro aufwärts zu berappen.

Scan-Statistik und Auswertung

Wie oft wird der eigene QR-Code eingelese? jungidee.at bietet mit qr1.at ein spannendes Tool: Auf der Webseite <http://qr1.at> kann eine komplette, auf QR-Code basierende Marketing-Kampagne online erstellt und ausgewertet werden. Wenn der Benutzer, der einen

über dieses Portal generierten QR-Code einliest, es erlaubt, wird auch dessen aktueller Standort in die Auswertung einbezogen. So erkennt der Inhaber der Kampagne, der beispielsweise mehrere Plakate aufgehängt oder Flyer verteilt hat, an welchem Ort das größte Interesse herrscht.

In die Auswertung fließen auch Informationen mit ein, von welchem Handy-Typ bzw. mit welchem Browser die Webseite aufgerufen wurde. Registrierte Benutzer können 100 verfolgbare („trackable“) QR-Codes kostenlos erstellen. Da die Verlinkungen in einer Datenbank bei jungidee.at zwischengespeichert sind, können diese auch nachträglich noch verändert werden, ohne dass das komplette Marketing-Material neu gedruckt werden müsste. So kann ein und derselbe QR-Code immer wieder zu neuen Inhalten und Angeboten führen. Das Basisangebot mit 100 Codes und bis zu 1.000 Abfragen pro Tag ist kostenlos, ein unlimitiertes Premiumpaket mit weiteren Zusatzfeatures wie etwa der Integration des eigenen Firmenlogos in den Code kostet zehn Euro im Monat.

Tipps

- Stellen Sie den QR-Reader so ein, dass jeder Scan mit einer Rückfrage verbunden ist, ob eine bestimmte Aktion wirklich ausgeführt werden soll. So kann man rechtzeitig erkennen, ob ein QR-Code eine Premium-SMS verschicken oder eine teure Mehrwertnummer anrufen möchte, und dies bei Bedarf unterbinden.
- QR-Codes aus Bilddateien zu extrahieren oder direkt mit einem PC oder Laptop vom Bildschirm einzulesen ermöglicht der Code Two QR Code Desktop Reader. Gratis unter www.codetwo.de/freeware/qr-code-desktop-reader/.
- Packen Sie nur wenige Informationen, wie etwa eine Kurz-URL, in den Code. Je mehr Daten das Muster enthält, desto schwerer ist es für das Smartphone zu lesen.
- Vorsicht, wenn auf einem Plakat der aufgedruckte QR-Code mit einem anderen Muster überklebt wurde. Oft handelt es sich dabei um gefälschte oder manipulierte Codes, die auf dubiose Webseiten verlinken oder eine Fehlfunktion des Handys auslösen und so die Tür für allfällige Schad-Software öffnen können.
- Die Benutzung als solche ist lizenz- und kostenfrei. Der Begriff „QR-Code“ [Quick Response] selbst ist ein eingetragenes Warenzeichen von Denso Wave Inc., einem japanischen Unternehmen, welches das Verfahren 1994 ursprünglich für die Produktionslogistik entwickelt hat. Wer QR-Codes benutzt, sollte auf seiner Webseite auf dieses Warenzeichen hinweisen.